

Nameless

Von shino-girl

Kapitel 31: Weihnachten

Vorsichtig und zärtlich strich er über ihre Haare. Er wollte sie zwar wecken, doch sie sollte nicht aufschrecken, sondern langsam aufwachen. Und es scheint, als hätte er sein Ziel erreicht. Wenig enthusiastisch öffnete Hinata blinzeln die Augen und zog dabei die Decke enger um sich. „Guten Morgen.“ Naruto kniete neben dem Bett und strich ihr weiter über die Haare, während sie stetig wacher wurde. „Komm doch zu mir ins Bett.“ Hinata weigerte sich immer noch richtig wach zu werden und hoffte nun ihn dazu überreden zu können noch ein wenig bei ihr liegen zu bleiben. Die sanften Lippen, die ihr einen Kuss auf die Stirn hauchten, zeigten ihr aber schon, dass es wohl nicht so sein wird. „Ich wünschte so sehr ich könnte.“, hörte sie ihn flüstern. Hinata öffnete daher endlich ihre Augen um ihn anzusehen. Er ist ihr nah geblieben, was sie sofort nutzte und sich den ersten Kuss des Tages holte. Inständig hoffte sie den größten Teil des Tages mit ihm verbringen zu können. Schließlich ist heute Heiligabend.

Gestern erst hatten sie ihre neue Wohnung gefunden. Nur einen Tag früher hatten sie sich zufällig getroffen und viel geredet. Und das zu einem Zeitpunkt, an dem Hinata sich bereits damit abgefunden hatte, Weihnachten nicht zu feiern und sich alleine unter ihrer Decke zu verstecken. Umso mehr freute sie sich nun auf diesen Abend. Obwohl sie nicht darüber gesprochen hatten, ging sie davon aus, dass sie zusammen sein würden. Dennoch war es ihr unklar, warum er sie weckte, weshalb sie nachfragte. „Warum weckst du mich?“ Sie hatte sich aufgesetzt und gegen die Rückwand des Bettes gelehnt, während sich Naruto auf der Bettkante niederließ. Der Blonde schmunzelte. Sie hatte wirklich die Gabe ihn und seine Taten auf Anhieb zu durchschauen. „Ich würde dich gerne mitnehmen.“ Er drückte sich absichtlich wage aus, auch wenn er wusste, dass sie nachfragen würde. Und das tat sie sofort. „Wohin?“ Schnell wich er ihrem Blick aus und nahm sich dafür lieber ihre Hand und spielte mit ihren Fingern. „Naruto?“ Hinata hatte es eine Weile geduldet, wollte jetzt aber doch eine Antwort haben. „Ich habe gleich wieder einen Termin.“ Verwirrt musterte sie ihren Freund, konnte nicht wirklich etwas mit dieser Aussage anfangen. Doch nur eine Sekunde später schien sie zu verstehen. Seine Unsicherheit und das Herumgedruckse, brachte sie darauf. „Du willst mich dabei haben?“ Es überraschte sie sehr. Nur zu deutlich hatte er ihr klar gemacht, dass er ihr nichts darüber erzählen wird, was geschehen ist. Umso verwunderlicher ist es, dass er sie nun doch einbeziehen wollte. „Ich will, dass du sie kennen lernst. Damit du dir darüber nicht mehr den Kopf zerbrechen musst.“ Hinata verstand sofort. Er wollte gar nicht, dass sie etwas darüber erfuhr. Er wollte einfach nur, dass sie diese Frau nicht mehr als Bedrohung ansah,

sondern als Hilfe. Trotzdem war sie dankbar darüber und nahm sein Angebot an, ihn zu begleiten.

Sie schlug die Bettdecke zur Seite und war keine Sekunde später auf den Beinen. Eigentlich wollte sie gleich ins Bad, doch Naruto hielt sie noch einmal zurück indem er sie sanft am Handgelenk zurück hielt. Und nachdem sie sich zu ihm gedreht hatte, lagen seine Arme schon um ihr. „Bitte versteh‘ mich doch. Ich möchte nicht, dass du dich auch noch mit den Ereignissen auseinander setzen musst.“ Er klingt müde und ausgelaugt dabei. Auch wenn es ihm körperlich besser zu gehen scheint, psychisch ist es noch lange nicht soweit. Hinata hatte ihre Arme ebenfalls um ihn gelegt und seufzt nun leise. „Ich verstehe es ja. Aber ich habe das Gefühl dich damit allein zu lassen. Ich will dir doch auch helfen, für dich da sein!“ Sie sprach leise und drückte sich dichter an ihn. Es tut so gut in seiner Nähe zu sein, in seinen Armen zu liegen. „Gib mir einfach ein bisschen Normalität zurück. Das hilft mir so sehr.“ Sie spürte nach seinen Worten noch, wie er ihr einen Kuss auf den Schopf drückte. „Das mache ich.“, versprach sie ihm auch sofort. Sie standen noch ein paar weitere Sekunden so da, ehe sie sich ins Bad aufmachte.

Kurze Zeit später verließen sie Hand in Hand das Gästezimmer und am Ende sogar den Hokageturm. Sie fragte nicht, wo sie jetzt hingehen würden, ließ sich lieber überraschen. Und das war sie, als sie nach einem kurzen Weg ankamen. Sie betraten ein unscheinbares Haus. Nichts deutete darauf hin, dass hier die Termine stattfanden. Aber das ist wohl auch der Sinn der Sache. Schließlich soll niemand dafür verurteilt werden oder Konsequenzen befürchten müssen. Sie gingen an mehreren Türen vorbei, vor einer blieb Naruto dann endlich stehen. „Bereit?“, fragte er Hinata und sah sie dabei zweifelnd an. Aufmunternd drückte sie zärtlich seine Hand und nickte dazu. Sie beobachtete, wie Naruto anklopfte und auf ein Zeichen aus dem Inneren des Raumes wartete. „Komm rein.“, hörten sie beide und bereits jetzt wurde Hinata klar, dass sie umsonst eifersüchtige Gedanken gehabt hatte. Die Stimme zeugte von lebenslanger Weisheit und Erfahrung. Naruto öffnete die Türe und trat vor Hinata ein, verdeckte sie im ersten Moment. Doch die ältere Frau sah eh erst auf, als beide den Raum betreten und die Türe geschlossen hatten. „Oh, du hast Hinata mitgebracht. Das freut mich.“ Für kurze Zeit schien sie überrascht, lächelte die Lilahaarige dann aber offenherzig an. „Sie sind eine der Ältesten, nicht wahr?“ Hinata meinte sie erkannt zu haben und konnte sich selbst nicht aufhalten nachzufragen. Langsam, und scheinbar auch mühsam, erhob sich die Frau aus ihrem Sessel und kam auf Beide zu. „Das ist Chikako-sama“, klärte Naruto sie leise auf, ehe sie die Beiden erreicht hatte. „Und ja... sie gehört dem Ältestenrat an.“, setzte er noch schnell hinterher. Sie nickte Naruto nur dankend zu, schließlich hatte sie noch nichts an den Ohren, ehe sie sich an Hinata wendete. „Es freut mich sehr, dich endlich einmal offiziell kennen lernen zu dürfen.“ Sie verbeugte sich leicht vor Hinata, was die Langhaarige natürlich sofort erwiderte. „Setzt euch doch bitte.“ Die bereits ergraute Frau ging selbst wieder zu ihrem Ohrensessel zurück, während Naruto einen dritten Sessel von der Wand näher an die beiden anderen schob, um auch Hinata eine Sitzgelegenheit bereitzustellen.

Verunsichert biss Hinata sich leicht auf die Unterlippe und ihr Blick huschte zwischen Naruto und seiner Therapeutin hin und her. Solange, bis Naruto ihren Blick auffing und sie mit einem Lächeln beruhigte. Beobachtet wurden sie dabei von einem interessierten Augenpaar, welches sich nur zu gern einen kleinen Einblick verschaffte

in den vertrauten Umgang der Beiden. „Wie geht es dir heute, Naruto?“, machte sie dann allerdings auf sich aufmerksam, und hatte auch sofort die Aufmerksamkeit von Naruto und Hinata. „Besser...“, kam es jedoch nur zögerlich vom Hokagen. Er hatte Chikako darauf hingewiesen, dass Hinata nichts erfahren sollte, sollte sie einmal mitkommen und er wusste nicht, in wie weit sie sich daran halten würde. „Inwiefern?“ Sie faltete ihre Hände und legte sie locker in ihren Schoß. „Ich kann ein oder zwei Stunden länger schlafen, ehe mich die Alpträume und Erinnerungen heimsuchen.“ Chikako lächelte sofort bei diesen Worten. „Das ist gut. Kann es sein, dass Hinata etwas damit zu tun hat?“ Damit huschte ihr Blick von dem Blondem zu seiner Begleitung. „Wie geht es dir? Erst einmal rein körperlich betrachtet.“ Die Langhaarige hatte sich bisher zurückgehalten und zuckte regelrecht in sich zusammen, als nun sie angesprochen wurde. Hilfesuchend sah sie zu Naruto, der scheinbar sofort wusste, was zu tun war. Zärtlich berührte er ihre Hand und nickte ihr zu. „Sie weiß alles!“

„Es geht mir gut. Nur die letzten Blutergüsse müssen noch verblassen.“ Auch wenn diese Frau scheinbar alles zu wissen schien, nach Narutos Aussage, war sie doch vorsichtig und zurückhaltend. „Das erleichtert scheinbar nicht nur mich.“, kam es langsam, mit einem Seitenblick auf Naruto. „Ich kenne nur die Sicht von Naruto. Möchtest du mir deine Eindrücke, deine Gefühle von dieser Nacht schildern?“ Geschickt wandelte sie die eigentliche Forderung in eine Frage um, auf die es scheinbar trotzdem nur die eine Antwort gibt. „Ich... ich kann mich selbst nicht mehr an alles erinnern.“ Schützend schlang sie ihre Arme um sich, versuchte sich zu verstecken. Es war ihr unangenehm ausgefragt zu werden. Und dann über etwas, über das sie mit Naruto nicht, gesprochen hatte. Noch nicht und es wahrscheinlich sogar bewusst vermieden hatte. „Ich hatte mir erhofft heraus zu finden, wie es dazu kommen konnte. Kannst du mir darüber etwas sagen?“ Die Älteste schien etwas enttäuscht, wollte sich aber nicht so schnell geschlagen geben. Und sie schien dafür belohnt zu werden. Hinata hatte die Erinnerung direkt vor Augen. Wie Naruto schlafend vor ihr im Bett lag. Er sah so friedlich aus. „Ich musste nochmal aufstehen... er hat geschlafen... ganz normal und ruhig...“ Zum ersten Mal sprach sie über diese Nacht. Dementsprechend schwer fiel es ihr. Bereits jetzt hatte sie Tränen in den Augen, weil sie wusste, was noch kam. Wieder und wieder hatte sie das in den ersten Nächten durchmachen müssen, war jedes Mal schweißgebadet aufgewacht. „Ich habe mich einfach wieder zu ihm gelegt... u-und schon waren seine Hände an meinem Hals.“ Unwillkürlich wanderte ihre Hand zu ihrem Hals und strich vorsichtig über ihn. „Ich muss ihn erschreckt ha-haben...“, stammelte sie unter den Tränen, starrte dabei weiterhin auf ihre Beine, wie schon die ganze Zeit.

„Du gibst dir die Schuld daran?!“, stellte Naruto entsetzt fest. Seine Stimme dabei heiser. Er rutschte von seinem gemütlichen Sessel auf den Boden vor ihren Füßen und ergriff ihre Hände. Löste dabei die Eine von ihrem Hals. „Hör auf damit! Tu das nicht!“, forderte er forsch, doch sie wich seinem Blick gequält aus. „Bitte tu das nicht.“ Mit erhöhtem Kraftaufwand, um gegen ihren Widerstand anzukommen, zog er sie in seine Arme und hielt sie dort fest umklammert. „Hör auf... hör auf... hör auf...“, murmelte er ihr zu, als sie sich weiter dagegen wehrte. Solange, bis sie still in seinen Armen verweilte und ihre Tränen stumm in seinem T-Shirt versickerten.

„Ich hatte gedacht, ihr habt darüber gesprochen.“ Wieder ließ sie sich Zeit, bis sie weitersprach. „Wie habt ihr es nur geschafft euch wieder anzunähern, ohne darüber

zu sprechen?“ Schon seit einigen Minuten kauerte Naruto mit Hinata auf dem Boden, ohne dass noch irgendetwas passierte. Sie brauchten sich gerade einfach nur gegenseitig. Doch diese Stille wurde jäh von Chikacos vorsichtiger Frage durchbrochen. Es ist auch nur Naruto, der aufsaß. Hinata versuchte sich weiter in Narutos Armen zu verstecken, der sie jedoch langsam wieder freigab. „Wer hat den ersten Schritt gemacht, Naruto?“, konkretisierte sie ihre Frage, auf Narutos Schulterzucken hin. „Ich weiß nicht genau...“ – „Ich habe ihn an Kibas Grab gefunden... er wusste nicht, dass ich hinter ihm stand.“, unterbrach Hinata ihn leise, dennoch war sie gut zu verstehen. „Du warst an seinem Grab?“ Chikako war sichtlich erstaunt darüber. „Warum erzählst du mir das nicht?“ Naruto rappelte sich, mit Hinata zusammen auf, und ließ sich in seinen Sessel nieder. Sie auf seinem Schoß. „Es war direkt nach unserem letzten Gespräch...“, er wischte sich über die Augen, ehe er weitersprach. „Ich war immer noch so aufgewühlt und wusste nicht, wo ich hin sollte...“ Verstehend nickte die ältere Frau. „Hat es dir geholfen? Ihn zu besuchen, vielleicht sogar mit ihm zu reden?“ Reflexartig zuckte Naruto mit den Schultern, nickte dabei aber gleichzeitig. „Warum redet ihr zwei dann nicht miteinander?“ Narutos und Hinatas Blick trafen sich sofort, als sie die Frage verstanden hatten, sahen sich lange schweigend an. Bis Naruto diesen Blickkontakt unterbrach. „Ich will sie nur beschützen. Sie soll nicht wissen, was alles passiert ist. Sie soll keine Angst um mich haben, sich keine Gedanken über die Grausamkeiten machen. Sie soll einfach nur unbeschwert leben.“ Seine Arme um sie zogen sie bei den Worten fester an sich. „Glaubst du denn, Hinata macht sich keine Gedanken, keine Sorgen, wenn du sie aus allem raushältst? Ich glaube sie macht sich noch größere Sorgen, schlimmere und beängstigendere Gedanken, wenn du sie im Unklaren lässt. Das liegt nun mal in der Natur des Menschen sich um andere zu Sorgen. Vor allem, wenn es ein geliebter Mensch ist.“

Chikako macht eine längere Pause, damit ihre Worte wirken konnten. „Ich möchte damit nicht sagen, dass du ihr alles erzählen sollst. Dafür kannst du zu mir kommen. Ich arbeite das mit dir zusammen auf. Aber ich möchte, dass ihr zwei über eure Gefühle sprecht. Und ich möchte, dass ihr zusammen diese Nacht aufarbeitet. Eure Bindung und das Vertrauen in den jeweils anderen ist sehr, sehr stark. Damit könnt ihr über alles reden und eure Liebe wird darunter nicht leiden. Sie wird daran wachsen.“ Aufmerksam hörten beide ihr zu, unterbrachen sie nicht. Prägten sich die Worte ein um später noch einmal in Ruhe darüber nachdenken zu können. „Naruto... Hinata akzeptiert zwar deine Entscheidung sie aus dem allem rauszulassen, aber sie heißt sie nicht gut. Genauso wenig wie ich. Denn sie ist stärker, als du denkst.“ Erneut suchten die Beiden den Blick des jeweils anderen. Zögerlich fing Hinata das Lächeln an, als sie seine streichelnde Hand an der Wange fühlte. „Wir werden reden.“, informierte Naruto leise, was die Langhaarige mit einem nicken bestätigte und sie besiegelten es mit einem Kuss.

„Gut. Für heute habe ich euch wohl auch genug zum Nachdenken mitgegeben.“ Sie wartete noch, bis Hinata und Naruto aufgestanden waren, ehe sie es ihnen gleich tat. Bewunderte dabei erneut stumm das offensichtlich starke Band zwischen den Beiden. Selbst nach diesem Gespräch, welches definitiv nicht perfekt gelaufen ist und auch ein paar Probleme offenbart hat, gingen sie derart vertraut miteinander um. Blieben dicht beieinander und hielten weiterhin den Körperkontakt aufrecht. Chikako ging auf das Pärchen zu, blieb mit diskretem Abstand vor ihnen stehen. „Naruto, wir sehen uns

sowieso nächste Woche wieder... und dir, Hinata, biete ich es auch an. Wenn du eine unvoreingenommene Meinung brauchst, kannst du dich gerne an mich wenden. Und nachdem du eine Schlüsselrolle in Narutos Leben spielst, werde ich dich sowieso ab und an mit einbeziehen." Hinata nickte verstehend und lächelte dabei dankbar. „Okay... lass uns gehen.“, schlug Naruto leise vor. Sie waren schon fast aus der Tür, da drehte sich Naruto nochmal um und wünschte ihr: „Frohe Weihnachten!“ Sofort lächelte die ältere Frau erfreut. „Frohe Weihnachten!“, erwiderte sie sanftmütig.

Nach nur wenigen Metern auf der Straße blieb Hinata stehen und animierte dadurch auch Naruto dazu. Und noch bevor er fragen konnte, was los ist, hatte sie sich schon dicht an ihn geschmiegt und die Arme um ihn geschlungen. Automatisch legte er ebenfalls seine Arme um sie. „Danke“, hörte er sie dann flüstern. „Für was?“ Naruto war sichtlich verwirrt. „Dass du mich mitgenommen hast.“ Schmunzelnd küsste er sie auf die Schläfe. „Du hast dir solche Gedanken darüber gemacht und warst so... eifersüchtig. Ich wollte nicht, dass das so bleibt!“ – „Ich war nicht eifersüchtig!“, verteidigte sie sich sofort leicht beleidigt. „Nein... natürlich nicht.“ Deutlich war der ironische Unterton bei Naruto herauszuhören, was sie sofort mit einem leichten Hieb in seine Seite bestrafte. Der Blonde lachte bei der Reaktion nur amüsiert auf. „Ich liebe dich. Und nur dich!“ Bei diesen Worten sah sie zu ihm auf und nickte leicht. Sie hatte verstanden und anstatt noch etwas zu sagen zog sie ihn in einen Kuss. Liebevoll, zärtlich und alles sagend.

„Wollen wir uns einen Kaffee oder so holen und uns irgendwo hinsetzen?“, schlug Naruto vor und blickte sie erwartungsvoll an. Merkte aber schnell die ausweichenden Blicke von ihr. „Ich wollte eigentlich noch was erledigen...“ Entschuldigend blickte sie zu ihm hoch. „Oh... okay...“ Unsicher, was er jetzt tun oder gar denken sollte, lockerte er seinen Griff um sie. „Ist es wegen dem Gespräch? Brauchst du ein bisschen Abstand? Ich-“ – „Nein, nein! Es ist alles okay. Ich will wirklich nur was erledigen. Das hatte ich mir für heute vorgenommen. Gib mir ein paar Stunden. Noch vor deiner Rede hole ich dich dann im Büro ab. Versprochen!“ Liebevoll umrahmte sie sein Gesicht mit beiden Händen um ihn zu beruhigen und lächelte dabei aufrichtig. „Du bist heute Abend wieder bei mir?“ Er zweifelte immer noch daran, dass sie nicht vor ihm weglaufen wollte. „Natürlich. Denkst du ich will Weihnachten alleine verbringen, wenn ich dich bei mir haben kann?“ Erfreut sah sie die Erkenntnis in seinen blauen Augen aufleuchten. Sie lächelte, während ihr Hände von seinen Wangen über seine Schultern und Arme zu seinen Händen glitten und dort kurz verweilten, zärtlich drückten. „Bis später, Füchschen.“ Bei diesen Worten ließ sie ihn nun endgültig los und drehte sich um. Doch sie kam nur wenige Meter weit, da rief er ihr noch etwas hinterher: „Ich bin bis kurz nach siebzehn Uhr im Büro.“ Scheinbar wollte er auf Nummer Sicher gehen, dass sie ja nicht zu spät kam, sie sich verpassten und es zu einem Missverständnis kam. Amüsiert lächelnd drehte sie sich beim Laufen um. „Ich werde da sein!“, bestätigte sie ein weiteres Mal, wusste um die beruhigende Wirkung auf ihn. Und sie hoffte ihm spätestens heute Abend endlich begreiflich machen zu können, wie unnötig seine Angst doch ist. Wüsste sie sich doch nichts sehnlicher, als in seinen Armen zu sein.

Bestimmt klopfte sie an seine Bürotür. Sie hatte Stimmen gehört und ging daher

davon aus, dass er nicht alleine war. Nach unüblich langer Zeit kam allerdings immer noch keine Erlaubnis einzutreten, weshalb sie die Tür lediglich einen Spalt breit öffnete und ihren Kopf durchstreckte. Naruto war mit scheinbar mit Iruka in einem Gespräch vertieft, was sie schon fast dazu veranlasste die Holztür wieder zu schließen. Doch der Hokage gab ihr, ohne aufzusehen und hinter dem Rücken des Braunhaarigen, mit der rechten Hand das Zeichen vollends einzutreten. Und nachdem sie so leise wie möglich die Tür hinter sich geschlossen hatte um die Beiden nicht zu stören, machte Naruto weiterhin diese Geste. Zögernd machte sie die ersten Schritte, wusste nicht genau, was er wollte. Nachdem sie allerdings mitbekam, wie der Hokage mehrmals versuchte zu Wort zu kommen und jedes Mal versagte, wusste sie was sie zu tun hatte. Iruka war wohl in einem Redefluss gefangen und musste unterbrochen werden. Sie trat näher an die Beiden heran, sodass diese überrascht, der eine mehr, der andere weniger, von dem Papier aufsahen, welches Iruka in der Hand hielt und verstummten. Mit einem weiteren Schritt war sie bei Naruto und ließ sich bereitwillig in einen Kuss ziehen. „Danke!“, nuschelte er ihr zu, was sie mit einem verschmitzten Grinsen gerne annahm. Drehte sich dann aber, um auch Iruka wieder mit einzubeziehen. „Entschuldige Iruka. Ich wollte euch nicht unterbrechen.“ Unschuldig lächelte sie ihrem ehemaligen Sensei zu, lenkte ihn allerdings weiter ab. „Wie geht es dir? Wir haben uns schon länger nicht mehr gesehen.“ Naja, so lange nun auch wieder nicht. Solange es ihn jedoch genug irritierte um das Gespräch mit Naruto nicht erneut aufzunehmen war das uninteressant. „G-gut und dir?“ Der Sensei war wirklich leicht aus dem Konzept zu bringen. „Mir auch. Kommst du zur Ansprache? Ich wollte Naruto gerade abholen und mit ihm zusammen dort hin laufen.“

Naruto nutzte die geschickte Ablenkung seiner Freundin und ging zu seinem Schreibtisch. Mit gezieltem Griff hatte er den Zettel mit der vorbereiteten Rede und steckte ihn in seine Manteltasche. Den Mantel warf er sich über die Schultern und war dann schnell wieder bei seiner Liebsten. „Das freut mich. Willst du mit uns laufen?“ Er hatte die Antwort Irukas zwar nicht mitbekommen, doch anhand ihrer Reaktion konnte er sie erahnen. Hinata schloss genießend für einen Moment die Augen, als sie kurz auf die Schläfe geküsst wurde. Naruto war wieder an ihrer Seite und war auch bereit zum Aufbruch. Was auch Iruka deutlich klar machte, dass das Gespräch endgültig beendet war. „Ich komme nach.“, schlug er Hinatas Angebot freundlich aus und verbeugte sich leicht zum Abschied. „Frohe Weihnachten, Iruka. Dir und deiner Freundin.“ Er war schon fast zur Tür raus, als es Hinata einfiel. Sie würden sich wahrscheinlich nicht mehr sehen, daher wollte sie es ihm noch sagen. Verwirrt hielt der Braunhaarige inne, besann sich dann aber schnell. „Frohe Weihnachten!“, erwiderte er schnell und verschwand.

Nun war es an Hinata verwirrt zu sein. Sie konnte sich seine Reaktion von gerade eben einfach nicht erklären. „Wie kommst du darauf, dass er eine Freundin hat?“ Auch Naruto war verwirrt. Jetzt hatte sie es ernsthaft geschafft wirklich jeden zu verwirren. „Ich hatte ihn mal gefragt, ob er jemanden an seiner Seite hat. Das hat er mit `Ja´ beantwortet.“, erklärte sie sich und sah nun ihrem Freund neugierig in die Augen. Er wusste etwas, da war sie sich sicher. Seine Verwirrung war jedoch nicht dem Fakt, dass er eine Freundin hat geschuldet, sondern dass es eine Freundin sein sollte. „Was weißt du?“, unterstützte sie ihren Blick mit Worten und fixierte ihn misstrauisch. „Das kann ich dir nicht sagen.“, meinte er mit einem entschuldigenden Blick, dennoch mit unmissverständlichem Ernst in der Stimme. Hinata wollte es zwar immer noch wissen,

doch sie wusste auch, dass es Dinge gab über die er nicht mit ihr sprechen durfte. Und das Privatleben der Dorfbewohner war tabu. Das konnte sie vollkommen verstehen. Schließlich wollte sie auch nicht, dass er mit anderen über sie sprach.

„Konntest du alles erledigen, was du wolltest?“ Geschickt wechselte Naruto das Thema und war nun derjenige, der neugierig war. Natürlich wollte er wissen, was ihr so wichtig war. Er würde aber nicht danach fragen. Sie sollte es ihm sagen wollen und sich nicht dazu gezwungen fühlen. „Ja, hab alles geschafft. Und du? Bist du bereit? Wollen wir los?“ Wie beiläufig beantwortete sie seine Frage und lenkte sofort wieder ab. „Ja, lass uns gehen.“ Den kurzen Weg brachten sie schweigend hinter sich. Naruto war bereits mit den Gedanken bei seiner Rede. Und auch die zehn Minuten, die sie noch überbrücken mussten, blieb Hinata einfach nur stumm an seiner Seite. Es beruhigte ihn. Und als er das Mikrofon in die Hand gedrückt bekam seufzte er tief. Für ihn waren die letzten Tage schwere Tage gewesen und er wollte sich eigentlich nur verkriechen. Stattdessen musste er eine Weihnachtsansprache vor aller Augen halten. „Du schaffst das.“ Liebevoll zog sie ihn in ihre Arme und hoffte ihm damit die nötige Kraft und Ruhe zu geben, die er brauchte. Und erst jetzt merkte sie, wie still es doch war.

Letztes Jahr noch war sie selbst auf dem Marktplatz gestanden. In der Menschenmasse, die sich jedes Jahr zur gleichen Zeit an Heiligabend vor dem riesigen Weihnachtsbaum versammelte um den Worten ihres Hokagen zu lauschen. Meist die letzten offiziellen Worte des Jahres. Bis die kleine Glocke schlug, welche den Beginn der Rede ankündigte, konnte man dort kaum sein eigenes Wort verstehen. Erst dann wurde es langsam ruhig und der Hokage betrat das kleine Podest direkt neben der festlich geschmückten Tanne. Doch heute war es bereits vor dem Läuten der Glocke unheimlich still. Nur vereinzelt drangen leise Stimmen an ihr Ohr. Und selbst die verstummt, als das klingende Geräusch ertönte. Naruto zuckte dabei leicht zusammen und verstärkte seine Umarmung. Schwerfällig löste er sich schließlich von Hinata, umrundete die kleine Abtrennung und stieg die wenigen Treppenstufen auf das Podest hinauf. Sofort waren alle Augen auf ihn gerichtet.

„Liebe Dorfbewohner und Dorfbewohnerinnen,
danke, dass Sie heute hierhergekommen sind und dass Sie denjenigen geholfen haben, die es aus eigener Kraft noch nicht geschafft hätten.
Danke, dass Sie an den Traditionen festhalten. Selbst in diesen Wochen, die von Schmerz, Abschied und Trauer geprägt sind.
Ich möchte ehrlich sein... ich wollte dieses Jahr die Weihnachtsansprache ausfallen lassen. Zeugte sie doch all die Jahre zuvor von Frohsinn, Leichtigkeit und... Frieden.
Frieden... Ein Wort und, man sollte meinen, eine Selbstverständlichkeit.
Familienmitglieder, Angehörige und Freunde mussten viel zu früh sterben, weil es eben nichts Selbstverständliches mehr war.
Ich möchte Ihnen heute nicht mit einer überlangen Rede Ihre Zeit stehlen. Denn Zeit ist kostbar.
Wenn man sie hat, weiß man sie nicht zu schätzen. Und wenn man sie nicht mehr hat, wünscht man sich, man hätte sie besser genutzt.
Dieses Jahr wird jeder von Ihnen jemanden verloren haben, mit dem er sich mehr Zeit gewünscht hätte.
Anstatt jedoch um die Zeit zu trauern, die wir nicht mehr mit ihnen haben können,

sollten wir uns an die Zeit erinnern, die wir glücklich mit ihnen verbracht haben. Ich möchte Ihnen und mir, Uns, einen Moment geben, um an diese Momente zurück zu denken und sie in unseren Herzen zu verewigen.“

Naruto legte das Mikro auf dem Rednerpult ab, faltete seine Hände wie zu einem Gebet. Diejenigen, die es konnten, machten es ihm nach, doch alle nahmen sich seine Worte zu Herzen. Viele Gesichter wurden nachdenklich, doch schon nach kurzer Zeit erschien auf den Gesichtern vereinzelt ein Lächeln, gepaart mit tränenverschleierte Augen. Nach Gefühl beendete Naruto diese Gedenkminuten, nahm das Mikrofon wieder auf und erhob seine Stimme erneut.

„Danke, dass Sie diese kleine Zeitreise mit mir gemacht haben. Wir wollen heute Weihnachten feiern. Ein Fest der Hoffnung, der Liebe, der Familie. Nehmen Sie sich die Zeit und setzen Sie sich zusammen. Essen Sie, Reden Sie und, auch wenn es schwer fällt, Lachen Sie zusammen. Schaffen Sie neue Erinnerungen im Kreise Ihrer Liebsten. Mit diesem Appell möchte ich Sie in die Arme Ihrer Liebsten schicken und wünsche Ihnen allen ein schönes Weihnachtsfest.“

Hinata beeilte sich von ihrem Platz am Rande der ersten Reihe wieder hinter die kleine Abtrennung zu kommen um Naruto in Empfang zu nehmen. Sie hatte das unbestimmte Gefühl, dass er eine starke Schulter zum Anlehnen brauchte. Und sie schien Recht zu behalten. Er vergrub sofort sein Gesicht in ihrer Halsbeuge und genoss die streichelnde Hand an seinem Rücken und in seinem Haar. Stumm stand sie ihm bei und war selbst noch den Tränen nah. Sie hatte ebenfalls an glückliche Momente mit Kiba und anderen Kameraden gedacht. „Deine Rede war sehr schön.“, flüsterte sie ihm erstickt zu und spürte ihn leicht nicken. „Hast du an Kiba gedacht?“ Seine Körperhaltung änderte sich langsam. Er wirkte nicht mehr derart kraftlos, fand sein Selbstvertrauen wieder. Um ihr Gesicht sehen zu können, lehnte er sich ein Stück zurück und wischte ihre wenigen Tränen mit dem Daumen weg. „Und an ein paar andere.“, gab sie leise zu und rang Naruto damit ein Lächeln ab. Schließlich wollte er genau das erreichen. „Lass uns jetzt Zeit miteinander verbringen!“, griff Hinata seine Worte aus der Rede auf und sah ihn erwartungsvoll an. Erneut schmunzelte Naruto und gab stumm nickend sein Einverständnis. „Ich würde gerne noch ein bisschen spazieren gehen...“ Sie hatte ihre Finger bereits mit seinen verflochten und zog ihn mit einem leichten Ruck mit sich. Geschickt und doch über ein paar kleinere Umwege brachte Hinata sie beide zu ihrem eigentlichen Ziel. Die Wohnung, die sie seit gestern ihre neuen vier Wände nennen durften. „Was wollen wir denn hier?, fragte Naruto verwirrt. Er war davon ausgegangen, dass sie sich etwas zu essen holten und in der Gästewohnung im Hokageturm diesen Abend verbrachten.

„Ich möchte an Weihnachten zuhause sein.“, erklärte sich die Langhaarige und stieg bereits die Außentreppe zum 1. Stock hinauf. Naruto folgte ihr zwar, war aber noch nicht wirklich überzeugt. „Aber hier ist doch noch nichts.“ Hinata hielt inne, sie war gerade dabei gewesen die Türe aufzuschließen. „Doch. Natürlich. Hier ist unser Zuhause.“ Damit drückte sie die Tür auf und ließ Naruto vor sich eintreten. Überrascht blieb der jedoch schon nach dem ersten Schritt stehen. Im eigentlich, ohne Tageslicht, dunklen Flur hingen Lichterketten, die den Gang soweit erhellten, dass man ihn auch ohne Deckenlicht durchqueren konnte. Neugierig folgte er der Lichterspür ins

Wohnzimmer. Hier schaltete er das Licht jedoch ein und schaute sich gespannt um. „Das wolltest du heute also erledigen?!“, stellte er murmelnd fest, als sich Hinatas Arme von hinten um seine Taille schlagen und sie sich an seinen Rücken schmiegte.

Sie hatte ein paar Decken und Kissen auf den Boden gelegt und damit eine kleine Kuschelecke vor dem Kamin geschaffen. In Reichweite war eine Schüssel mit Plätzchen bereitgestellt worden, daneben standen symbolisch zwei leere Tassen. Sogar ein kleiner, selbstgebastelter Weihnachtsbaum aus Papier stand dabei, darunter lag ein kleines Päckchen. „Frohe Weihnachten!“, lächelte sie freudig dem Blondem entgegen, der sich in ihren Armen drehte. „Womit habe ich dich nur verdient?“, fragte Naruto sich nuschelnd selbst und brachte sie damit nur noch mehr zum Strahlen. Sie streckte sich etwas um sich einen kurzen Kuss zu holen. „Machst du Feuer im Kamin?“ Keine richtige Frage, mehr eine Anweisung, die Naruto auch sofort verstand. Ließ sie aber nicht los, bevor er sich nicht ebenfalls einen Kuss geholt hatte. Hinata verschwand währenddessen in der Küche und erhitzte den Topf, der bereits seit heute Nachmittag auf dem Herd stand. Sie musste nur noch die Nudeln dazugeben und schon war das Essen fertig. Und sie wusste, wie sehr Naruto sich darüber freuen würde. Schließlich war Ramen doch sein absolutes Lieblingsgericht.

Nach dem Essen lagen sie aneinander gekuschelt zusammen und beobachteten die lodernden Flammen, wie sie unruhig über die Holzscheite züngelten. Ab und an hob Hinata ihren Kopf von seiner Brust und verlangte nach ein paar zärtlichen Küssen. Irgendwann fiel ihr Blick jedoch auf die kleine Schachtel, die sie unter den Weihnachtsbaum gelegt hatte. Wahrscheinlich dachte Naruto es gehörte mit zur Dekoration, doch tatsächlich war es sein Weihnachtsgeschenk. Etwas, was sie schon seit einer gefühlten Ewigkeit hatte und es nun endlich der passende Zeitpunkt war, um es ihm zu geben. Daher streckte sie sich etwas und nahm die Schatulle an sich. Sie setzte sich auf in den Schneidersitz und sah Naruto unschlüssig an. „Das ist für dich...“, fing sie leise an und drehte den Gegenstand hin und her. „Ich habe es schon etwas länger...“, erklärte sie noch, während sie es ihm übergab. Naruto hatte es ihr gleichgetan und sich aufgesetzt und nahm nun vorsichtig sein Geschenk entgegen. „Aber ich habe...“, fing er an zu protestieren, was sie sofort zu unterbinden wusste. „Nein, hör auf so zu denken. Ich gebe dir das heute, weil ich glaube es ist der richtige Zeitpunkt dafür. Wie gesagt... ich habe es schon eine ganze Zeit lang.“

Sie starrte Narutos Hände an, die vorsichtig die Schleife lösten und danach die Schatulle öffneten. Er warf ihr einen überraschten Blick zu, ehe er seinen Blick wieder auf den Anhänger richtete und ihn achtsam mit den Fingerspitzen aufnahm. Mit dem Daumen strich er über das Konoha-Zeichen und lächelte leicht, spürte dabei auch auf der anderen Seite die Unregelmäßigkeit in der Oberfläche und drehte daher das Metallstück. „Vertrau' auf dein Herz“, las er leise vor, was nun Hinata zum Lächeln brachte. Es war ihr damals spontan eingefallen und dachte es würde gut zu ihm passen. Naruto schien es auch zu gefallen, denn er nahm die Kette nun vollends aus ihrer Verpackung und streifte sie, dank ihrer Länge, einfach über den Kopf. „Danke!“ Er überwand den kurzen Abstand zwischen ihnen und bedankte sich liebevoll. „Gefällt sie dir?“, fragte Hinata trotzdem vorsichtig nach. „Sehr! Ich werde sie ab sofort jeden Tag tragen.“ Erleichtert lächelte sie und ging auf die erneuten Küsse liebend gern ein. „Weißt du, was mir mein Herz gerade sagt?“ Sofort schüttelte Hinata den Kopf und sah ihm neugierig in die Augen. „Es sagt mir, dass ich dich nie wieder gehen lassen

darf.“ Er fängt an zu grinsen. „Und ich vertraue auf mein Herz.“ Hinata lachte leise auf und fiel ihm übergücklich um den Hals. „Ich liebe dich so sehr!“, setzte er noch hinterher, als er seine starken Arme um sie legte und dicht an sich zog. „Ich liebe dich auch!“ Die Langhaarige konnte gar nicht sagen, wie glücklich sie war. Endlich schien sie wieder ihren Naruto zurück zu haben. Er konnte lachen, er konnte weinen, doch niemals aufgeben.

Soo... zu Weihnachten wollte ich mich hier mal wieder melden. Ich hatte noch im Hinterkopf, dass ich das mit der Kette noch nicht aufgelöst hatte und nachdem ich mir nochmal ein paar Kommentare durchgelesen hab, kam mir die Idee für dieses Kapitel.

Ich hoffe es hat euch gefallen und wünsche euch an der Stelle schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Viele Grüße
shino-girl